

Eleonore Höfner
Hans-Ulrich Schachtner

Das wäre doch gelacht!

Humor und Provokation
in der Therapie

>^

Rowohlt Taschenbuch Verlag

Inhalt

7;d

Zu diesem Buch	11
Vorwort	13

Einführung: Ein Buch - nicht nur für Psychotherapeuten

Psychotherapie und «normale» Kommunikation	17
Was tut ein Psychotherapeut?	18
Das Reizthema Beeinflussung	22
Therapeutische Einflußnahme	24
Was ist der Provokative Stil?	27
Der Einsatz des ProSt	29
Wie ist das Buch aufgebaut?	30

I Die Kennzeichen des ProSt

Psychotherapie als menschliche Begegnung	35
Der mündige Klient	40
Ermutigung statt Einschüchterung	42
Selbstverantwortung statt Opfermentalität	43
Blickrichtung: Zukunft	46
Humor als Motor	48
Exkurs über den Humor	52
Absurdes erkennen	53
Die spinnen, die Römer	55
Glück und Unglück aufgrund innerer Überzeugungen	180

II Das Vorgehen im ProSt	j	
1. Die Grundlagen		61
Der Gute Draht		61
Die Bedeutung des Guten Drahtes		61
Der Gute Draht im ProSt	•	64
Demonstrieren statt beteuern		65
Dialog statt Monolog	"	68
Das «Wie» ist wichtiger als das «Was» oder: Die Bedeutung der nonverbalen Botschaften		70
Die Grundhaltung des ProSt-Anwenders		73
Exkurs über üxe Ideen und heilige Kühe		73
Die ehernen Gesetze des zwischenmenschlichen Umgangs		76
Die Leuchtturmprinzipien in der Psychotherapie		78
£••: Die Führung		79
v< Geführte Beeinflussung		79
,\ Der Längere Hebel im ProSt		81
Wer sitzt am Längeren Hebel?		84
'- Die Antreiber		85
!' Therapeutenfallen	""••	86
2. Die Bausteine	°	92
Die Aktivdiagnose	„£<n<I«*bn'.	93
»(Der aktive Therapeut	^~f^nu/-- '• • r	93
Diagnose und Therapie		94
*** Treffende Unterslellungen	" """" " "	97
•'• Absichtliches Mißverstchn		100
Überraschende Sichtweisen		101
:;j Die emotionale Beteiligung	' ! •'	102
y->. Absurde Umdeutungen	tnu-^f.	105
, DieUnAs		108
f- Festgefahrene Situationen		111
?r Die segensreichen Wirkungen des Widerstandes		113
Den Esel am Schwanz und nicht am Halfter ziehen		113
:: Der sogenannte Widerstand in der Therapie		115

Der Zerrspiegel	119
Das Bild vom eigenen Körper if li'j • A th	120
Die Rückmeldung des nonverbalen Verhaltens	122
Die Rückmeldung des verbalen Verhaltens	124
Die Imitation des Klienten	124
<u>DerOverkill</u>	. 126
Das Selbst- und Weltbild	
Stereotype und Pauschalurteile	127
Der Volikommenheitswahn	129
Katastrophenszenarien	133
Die Macht der Bilder	135
Denken in Bildern	135
Beeinflussen mit Bildern	13*
Die Lust an der Selbstbestimmung	138
Veränderungswünsche ohne Folgen	139
Die Eigenverantwortung	141
Die Inszenierung erkennen	143
Spiel- und Standbein	145
Das Erfassen der Signale	146
Exkurs über die Wachstumsbremsen	147
Die Inszenierung sprengen	151
Schuldgefühle	152
Der Advocatus Diaboli	154
Im Klartext reden	155
3. Einige Werkzeuge	158
Die Verführertechnik oder: Der sekundäre Krankheitsgewinn	159
Die Verschwörertechnik	166
Verschwörung als Bewußtmachung	167
Verschwörung als Entlastung	170
Akzeptiere und bleib, wie du bist	173
Zukunftsszenarien	175
Die Sündenbocktechnik	178
Den Weg abschneiden	180
Die Realitäten ins Blickfeld rücken	184

!'	Zusammenfassender Epilog	'!-U'VF	•' .	188
	EinAusblick	.	.	194

III Anhang

	Beispiel I: Manfred, der Satellit			197
^	Beispiel II: Eine Frau mit Intuition			207
i	1. Therapiestunde			207
v	2. Therapiestunde			230
	Beispiel 111: Eine Paartherapiestiunde			256

nij(:j*(' J

er

r: